



# Kann Reintegration in den Arbeitsmarkt gelingen?

Paul Reinbacher, FH Campus Wien

St. Pölten, 23. November 2015

# GESA

- 120 TeilnehmerInnen pro Jahr
- Seit 1993, mehr als 2500 TeilnehmerInnen
- Zwischen 40% bis 50% der TransitmitarbeiterInnen finden einen Arbeitsplatz
- Mehr als 25 Partnerunternehmen



**GESA**

VON Touché Videoproduktion **PLUS** vor 1 Woche ALLE ZUSCHAUERGRUPPEN



*»Sozialökonomische Betriebe (SÖB) und Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte (GBP) bieten Arbeitslosen mit Vermittlungshindernissen zeitlich befristete Arbeitsplätze mit begleitenden Qualifizierungsmaßnahmen und sozialpädagogischer Betreuung. Ziel ist es, die Chancen der Betroffenen auf Integration in den regulären Arbeitsmarkt zu erhöhen. Wie eine mikroökonomische Evaluierung zeigt, verbessern Transitarbeitsplätze in SÖB oder GBP die Erwerbsbeteiligung und die Reintegrationschancen der geförderten Arbeitslosen im Durchschnitt signifikant, wobei Frauen und ältere Arbeitskräfte überproportional von der Förderung profitieren.«*

R. Eppel et al. (2014). Die Wirkung von geförderter Beschäftigung in Sozialökonomischen Betrieben und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten auf die Arbeitsmarktintegration von Arbeitslosen. Ergebnisse einer mikroökonomischen Evaluierung. *WIFO-Monatsberichte* 87 (11), S.783-794



*Im Vergleich zur Kontrollgruppe schaffen die Transitarbeitskräfte einen deutlich höheren Beschäftigungszuwachs: 37% gelingt eine dauerhafte Verbesserung ihrer Arbeitsmarktintegration. Allerdings ist bei etwa 45% der ehemaligen Transitarbeitskräfte kaum eine Verbesserung der Beschäftigungssituation festzustellen. Langzeiterwerbslose, die zwischen ein und zwei Jahre vorgemerkt waren, konnten ihre Beschäftigungszeitanteile zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil verbessern. Verschlechterungen wurden zu einem überdurchschnittlich hohen Anteil bei Jugendlichen (bis 24 Jahre) und Personen mit geringen Vormerkdauern (unter 3 Monaten) festgestellt.*

Vgl. F. Lechner et al. (2000). Evaluierung Sozialökonomischer Betriebe. *Endbericht an das Arbeitsmarktservice Österreich*. Wien. Zit. n. Ch. Gruber et al. (2010). Evaluation sozialer Interventionen. *Projektbericht Nr. 812.990/11991*. Wien.



**Kann Reintegration in den  
Arbeitsmarkt gelingen?**

**Ja!**

# Was heißt »(Re-)Integration in ›den Arbeitsmarkt‹«?

- **Was und wo ist überhaupt »der Arbeitsmarkt«?**

Der Arbeitsmarkt ist weniger »realer«, physisch aufzusuchender Ort als vielmehr Interpretationsschema für Beobachtungen anhand der Unterscheidung zwischen Leistungsangebot (Arbeitnehmer/innen) und Leistungsnachfrage (Arbeitgeber/innen).

Dazu kommen weitere Unterscheidungen wie zum Beispiel jene zwischen »Erstem Arbeitsmarkt«, »Zweitem Arbeitsmarkt«<sup>1</sup>, »Drittem Arbeitsmarkt«<sup>2</sup> oder »Informellem Arbeitsmarkt«<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> z.B. »Transitarbeitsplätze«

<sup>2</sup> z.B. »Unbefristet geförderte Arbeitsplätze«

<sup>3</sup> z.B. »Nachbarschaftshilfe«

# Was heißt »(Re-)Integration in ›den Arbeitsmarkt‹«?

- **Was und wo ist überhaupt »(Re-)Integration«?**

(Re-)Integration ist weniger die Aufnahme eines realen Menschen in ein soziales Gefüge als vielmehr dessen Teilnahme daran durch sein soziales Handeln in einer Rolle bzw. in einem Rollen-Set.

Dazu kommen weitere Unterscheidungen wie zum Beispiel jene zwischen »Integration«<sup>1</sup> und »Inklusion«<sup>2</sup> oder jene zwischen »Sozialintegration« und »Systemintegration«.

<sup>1</sup> i.S.v. »Wiederherstellung einer Einheit; Eingliederung in ein größeres Ganzes«

<sup>2</sup> i.S.v. »Miteinbezogensein; gleichberechtigte Teilhabe«



# Was heißt »(Re-)Integration in ›den Arbeitsmarkt‹«?

- **Was und wo ist überhaupt »(Re-)Integration«?**

Ziel der »(Re-)Integration« ist quasi die über »Integration«<sup>1</sup> vermittelte »Inklusion«<sup>2</sup> in die Erwerbswirtschaft (vom »Zweiten Arbeitsmarkt« zum »Ersten Arbeitsmarkt«).

<sup>1</sup> i.S.v. »Wiederherstellung einer Einheit; Eingliederung in ein größeres Ganzes«

<sup>2</sup> i.S.v. »Miteinbezogensein; gleichberechtigte Teilhabe«





# Reintegration über SIU und über SIU hinaus ...

»Our society is an *organizational society*.

*We are born in organizations, educated by organizations and most of us spend most of our lives working for organizations. We spend much of our leisure time paying, playing and praying in organizations. Most of us will die in an organization and when the time comes for burial, the largest organization of all – the state – must grant official permission.«*

A. Etzioni (1964). *Modern Organizations*.  
Englewood Cliffs, New Jersey: Prentice-Hall.



# Reintegration über SIU und über SIU hinaus ...

- **Wie und wo findet »Reintegration« durch Organisationen statt?**  
Organisationen sind weniger die Summe einzelner Individuen, sondern vielmehr **autonome soziale Systeme**, die über **(teilsystemspezifische) Mitgliedschaftsrollen** von Personen entscheiden. Damit entscheiden Organisationen im Fall von Betrieben als Arbeitgeber/innen auch über die **Integration bzw. Inklusion der Personen** in die Erwerbswirtschaft, also in die Arbeitsmärkte (d.h. in den Ersten oder Zweiten Arbeitsmarkt) – und zwar anhand weitgehend<sup>1</sup> autonom entschiedener **Entscheidungskriterien**.

<sup>1</sup> Man denke, abgesehen von moralischen Bindungen, insbesondere an Rahmenbedingungen wie z.B. Arbeitsrecht, Gleichbehandlungsgesetz etc.

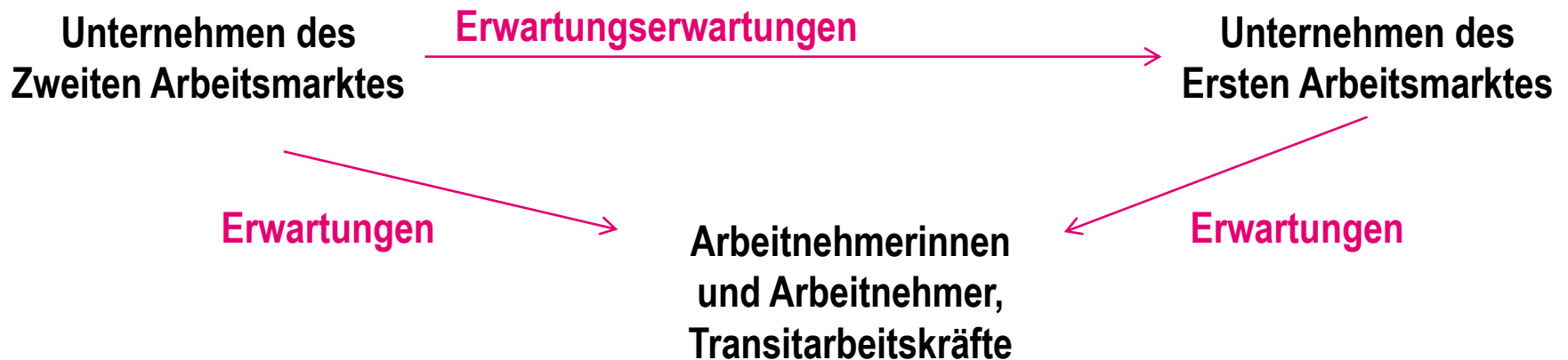
- **Wie und wo findet »Reintegration« über SIU hinaus statt?**

Die mit (Re-)Integration verbundenen Hoffnungen zielen offensichtlich auf **Wirkungen der Integration über Organisationen** (also über Betriebe des Zweiten Arbeitsmarktes wie SIU) auf **Personen**, die dadurch den Erwartungen anderer Organisationen (also Betrieben des Ersten Arbeitsmarktes) an ihre Mitgliedschaftsrolle besser entsprechen sollen, ab.

Die über Arbeitnehmer/innen als Personen vermittelten Wirkungen basieren also darauf, dass Betriebe des Zweiten Arbeitsmarktes die **Erwartungen von Betrieben des Ersten Arbeitsmarktes bestmöglich zu antizipieren** suchen.

# Reintegration über SIU und über SIU hinaus ...

- **Wie und wo findet »Reintegration« über SIU hinaus statt?**



Aufgabe von Sozialmanagement in SIU  
scheint die Handhabung von Erwartungserwartungen  
und daraus abgeleiteter Erwartungen zu sein.

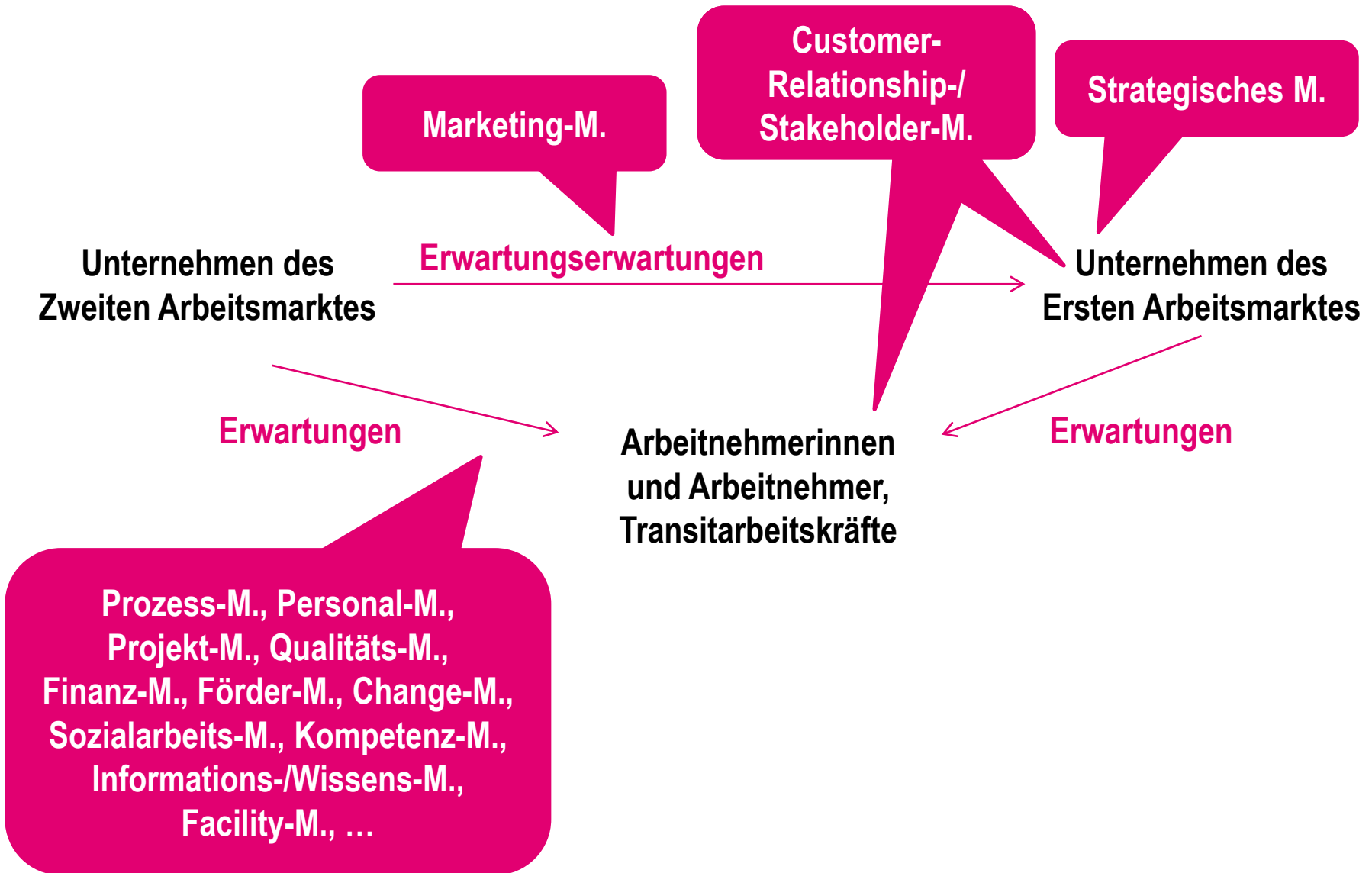


# Sozialmanagement zur Steuerung der Reintegration

- **Wie unterstützt Sozialmanagement die Reintegration über SIU?**
  1. Erheben, Analysieren und Bewerten von Erwartungserwartungen
  2. Transformieren der Erwartungserwartungen in eigene Erwartungen
  3. Verankern der Erwartungen und: Sicherstellen ihrer Erfüllung

Strategisches Management, Marketing-Management,  
Customer-Relationship- bzw. Stakeholder-Management,  
Prozessmanagement, Personalmanagement,  
Sozialarbeitsmanagement, Projektmanagement,  
Qualitätsmanagement, Finanzmanagement,  
Fördermanagement, Changemanagement,  
Kompetenzmanagement, Informations- und  
Wissensmanagement, Facilitymanagement, ...

# Sozialmanagement zur Steuerung der Reintegration





# Sozialmanagement zur Steuerung der Reintegration

*»Vom ›Managen‹ spricht man offenbar immer dann, wenn man zwar mit **Schwierigkeiten** rechnet, aber nicht weiß, ob sie aus der Situation resultieren oder aus demjenigen, der mit dieser Situation fertig zu werden versucht.«*

D. Baecker (2011). Welchen Unterschied macht das Management? In: Ders., *Organisation und Störung. Aufsätze*. Berlin: Suhrkamp .

# Sozialmanagement zur Steuerung der Reintegration



»*Der Arbeitsplatz muss an die Menschen angepasst werden und nicht immer der Mensch nur an den Arbeitsplatz, an die Wirtschaft.*«  
[04:58]

»*Das Programm dauert mehrere Monate und hat das Ziel, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen langsam auf die Anforderungen des Ersten Arbeitsmarktes vorzubereiten.*«

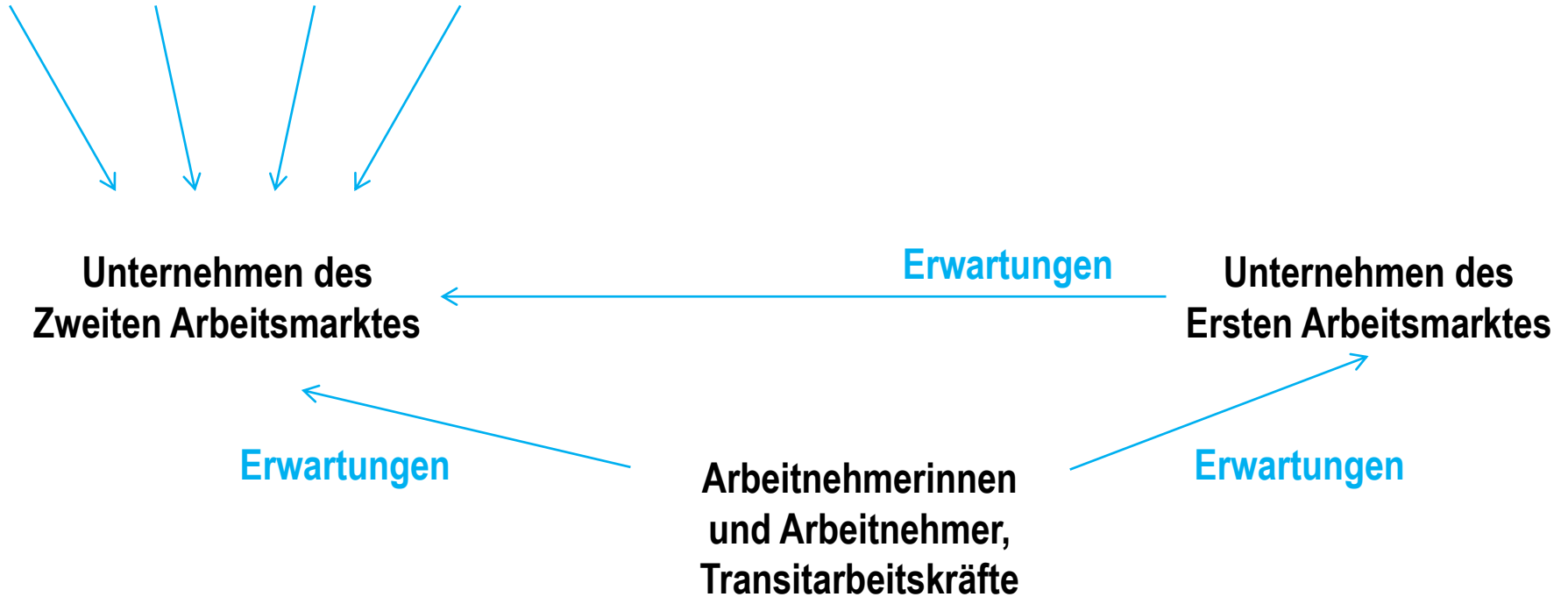
[05:15]







# Sozialmanagement zur Steuerung der Reintegration





# Sozialmanagement zur Steuerung der Reintegration

»Sozialökonomische Betriebe sind ein Versuch, die sich über weite Strecken aus deren Differenzierung ergebenden Probleme der Gesellschaft in Organisationen zu importieren [...].«

»Daher erscheinen Sozialökonomische Betriebe oft als regressives Phänomen durch ihr Bemühen, gesamtgesellschaftlichen Prozessen der Differenzierung durch Entdifferenzierung entgegenzuwirken [...], wenngleich sie selbst sich trotz allem durch großes Vertrauen insbesondere in die ›Wirtschaft der Gesellschaft‹ auszeichnen.«

P. Reinbacher (2012). »Sozialökonomische Betriebe« als Beispiel für praktische Soziologie: Soziale Arbeit vs. Sozialmanagement!? In: *Soziale Passagen* 4 (1), S.75-89.



Fachtagung

Endstation Armut - Hoffnung Mindestsicherung

**Vielen Dank!**



**Dr. Paul Reinbacher**

Europäisches Joint-Degree Masterprogramm Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit

✉ FH Campus Wien, A-1100 Wien, [paul.reinbacher@edu.fh-campuswien.ac.at](mailto:paul.reinbacher@edu.fh-campuswien.ac.at)



## Kann Reintegration in den Arbeitsmarkt gelingen?

(Paul Reinbacher, 23.11.2015)

Empirische Studien belegen die Möglichkeit gelingender Reintegration in den Arbeitsmarkt. Was an dieser Stelle daher noch näher in den Blick genommen werden kann sind die Bedingungen der Möglichkeit gelingender Reintegration aus der Perspektive des Management in bzw. von Sozialen Integrationsunternehmen. Anhand von Unterscheidungen wie jener zwischen Erstem und Zweitem Arbeitsmarkt oder zwischen Integration und Inklusion in den Arbeitsmarkt erscheinen als wesentliche Bedingungen für gelingende Reintegration, erstens, die erfolgreiche Antizipation der Erwartungen von Unternehmen des Ersten Arbeitsmarktes an (potentielle) Arbeitnehmer/innen durch Unternehmen des Zweiten Arbeitsmarktes, zweitens, die erfolgreiche Transformation dieser »Erwartungserwartungen« in interne Erwartungen an die (Transit-)Arbeitskräfte sowie, drittens die erfolgreiche Verankerung dieser Erwartungen und in weiterer Folge die erfolgreiche Sicherung ihrer Erfüllung durch die (Transit-)Arbeitskräfte bzw. (Kurs-)Teilnehmer/innen. Ziel ist demnach die über Integration durch Soziale Integrationsunternehmen vermittelte Inklusion in den Ersten Arbeitsmarkt durch Beschäftigung in dessen Unternehmen. Vor diesem Hintergrund sind die Anforderungen an das stets in Spannungsfeldern zwischen unterschiedlichen Anspruchsgruppen operierende (Sozial-)Management zu interpretieren ...